

FAQ Verschiebung temporärer Schulraum

Worum geht es?

Schulpflege und Gemeinderat beantragen der Gemeindeversammlung vom 29. März 2021 einen Kredit von 1'805'000.- für die Verschiebung des temporären Schulraums vom Areal Sandgrueb/Obermatt ins Schulareal Pfaffberg.

Weshalb die Verschiebung?

Die überarbeitete Schulraumplanung von Gemeinderat und Schulpflege sieht eine Nutzungsrochade der Schulliegenschaften vor, die für Primar- und die Sekundarschule den benötigten Schulraum schafft. So wird die gesamte Sekundarschule im Oberstufenzentrum Pfaffberg zusammengefasst, während die heutigen Sekundarschulgebäude Mettlen zum Primarschulzentrum Mettlen hinzugefügt werden. So stehen der aus allen Nähten platzenden Primarschule rasch die dringend benötigten Schulräume zur Verfügung. Ebenfalls können die Tagesstrukturen, welche einen hohen Platzbedarf ausweisen, in diesem Areal den nötigen Raum erhalten. Bis das Schulareal Pfaffberg in einigen Jahren mit einem zusätzlichen Bau zum zentralen Pfäffiker Oberstufenzentrum erweitert werden kann, soll der vorhandene temporäre Schulraum zur Überbrückung an den neuen Standort Pfaffberg gezügelt werden.

Warum wurde die Schulraumplanung überarbeitet?

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler steigt weiterhin stark an. Angesichts der neuen kantonalen Statistiken, die ein Wachstum der Schülerzahlen nicht nur wie früher bis 2024 prognostizieren, sondern bis mindestens 2034 voraussagen, haben Gemeinderat und Schulpflege die Schulraumplanung überarbeitet. Sie geht von einem Wachstum von heute 60 Kindergarten-, Primarschul- und Sekundarschulklassen auf rund 80 Klassen im Schuljahr 2033/2034 und von zunehmendem Betreuungsbedarf in den Tagesstrukturen aus. Mit der überarbeiteten Schulraumplanungs-Strategie kann der dazu nötige Raumbedarf abgedeckt werden.

Wieso kostet die Verschiebung 1,8 Mio CHF?

Obwohl sich das Projekt auf das absolut Notwendige beschränkt, ist das Verschieben des temporären Schulraums mit einem erheblichen Aufwand verbunden: So müssen unter anderem am neuen Standort Vorbereitungs- und Erschliessungsarbeiten vorgenommen werden, Baugrube und Fundament am neuen Ort müssen erstellt und am alten Ort zurückgebaut werden, dann muss die Containersiedlung auseinandergenommen, gezügelt, zusammengesetzt und soweit nötig instandgesetzt werden, Elektro- und Sanitärinstallationen müssen vorgenommen werden, zudem fallen Architekten-, Ingenieur- und Spezialistenhonorare an. Der temporäre Schulraum wurde schon bei der Errichtung aus einzelnen Containern konzipiert, so dass er auch an einen anderen Ort eingesetzt werden kann. Daher können die einzelnen Bestandteile des temporären Schulraums sowie das «Zubehör» wie z.B. die Velounterstände alle wiederverwendet werden.

Wie sieht der temporäre Schulraum am neuen Standort Pfaffberg aus?

Die Anordnung der Container-Module wird vom vorhandenen temporären Schulraum Sandgrueb übernommen und entsprechend auf drei zweigeschossige Gebäude verteilt. Insgesamt entstehen neun Klassenzimmer, ein Naturkundezimmer, eine Schulküche, drei Gruppenräume, je ein Lehrer-, Kopier-, Besprechungs- und Sonderpädagogik-Raum sowie ein Materiallager, Toiletten- und Garderobenanlagen und Technikräume.

Wäre der Schulbetrieb nicht auch am alten Standort Sandgrueb möglich?

Nach intensiven Abklärungen der Schulpflege hat sich gezeigt, dass ein Weiterbetrieb des Schulraumprovisoriums am heutigen Standort in der Sandgrueb nicht zielführend ist. Schülerinnen/Schüler und Lehrpersonen müssten während sieben Jahren an drei Standorten unterrichtet werden bzw. unterrichten und während etwa einem Drittel der Lektionen permanent zwischen Sandgrueb (Grundfächer), Mettlen und Pfaffberg (Sport, Musik, Wirtschaft-Arbeit-Haushalt, Natur-Technik, Textiles und Technisches Gestalten, Wahlfächer) hin und her wechseln. Die dadurch reduzierte Unterrichtszeit würde zu einem massiven Abbau der Schulqualität und zu erheblichen Mehrkosten im Schulbetrieb führen.

Was wäre die Folge, wenn der temporäre Schulraum nicht verschoben würde?

Eine Verschiebung des temporären Schulraums ins Areal Pfaffberg ist für einen geordneten Schulbetrieb unerlässlich. Eine Zusammenlegung von Fächern zu Blöcken (z.B. alle Sportstunden an einem Halbtage) ist nach den kantonalen Vorgaben nicht möglich; ein Sekundarschulbetrieb an drei Standorten ist selbst mit zeitlich stark gestrecktem Stundenplan (und entsprechend verlängerten Schulzeiten für die Schülerinnen und Schüler) nur teilweise durchführbar (aktuell startet der Unterricht um 07:30 und endet zwischen 15:05 und 17:50, je nach Stundenplan). Zudem müsste die Schulpflege aufgrund der gesetzlichen Grundlagen und der Rechtsprechung zur Zumutbarkeit und Sicherheit des Schulwegs Transportmassnahmen treffen mit entsprechenden Mehrkosten zwischen 30'000.- und 100'000.- pro Jahr. In diesem Zusammenhang gilt es auch zu beachten, dass durch die häufigen Schulhauswechsel der Schülerinnen und Schüler quer durch das ganze Dorf die Unfallgefahr steigt – und dass bei Unfällen während der Schulzeit (anders als beim Schulweg vor und nach der Schule) die Schule haftet. Ein weiteres Problem stellt die Durchführung integrierter Schulungen von Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen an drei Standorten dar; als Folge müssten mehr Jugendliche in externe Sonderschulungen umgeteilt werden, was ebenfalls schnell zu Mehrkosten von 100'000.- bis 250'000.- pro Jahr führen kann. Schliesslich würde durch die beengten temporären Verhältnisse und den mehrfachen Arbeitsplatzwechsel während sieben Jahren auch die Attraktivität des Arbeitsplatzes der Lehrerinnen und Lehrer sinken, was beim ohnehin ausgetrockneten Lehrpersonen-Arbeitsmarkt und bei vielen anstehenden Pensionierungen zu einem erhöhten Personalwechsel und nicht besetzten Lehrerstellen führen könnte.

Wieso hat man den temporären Schulraum nicht von Anfang an im Areal Pfaffberg gebaut?

Der temporäre Schulraum wurde auf Grund der gültigen Schulraumplanung von 2011 geplant und errichtet. Diese hat auf Grund der damaligen Schülerzahlprognosen von Kanton und Gemeinde ganz klar festgehalten, dass sämtliche Sanierungen «in den bestehenden Räumen» erfolgen können. Beim Bau des temporären Schulraums wurden verschiedene Standorte geprüft. Dabei wurde dem Standort Sandgrueb der Vorzug gegeben, weil er neben dem Primarschulareal Obermatt und in Fussdistanz zum Primarschulareal Steinacker liegt, um die nötigen Transfers der Primarschülerinnen und -schüler und damit auch die zusätzlichen Schulbuskosten zu minimieren. Für die Oberstufe wurde für Pfaffberg und Mettlen je ein Jahr im temporären Schulraum als zumutbar erachtet. Bereits damals hat man ein mögliches Schülerwachstum ab ca. 2020 angedacht und vorgesehen - daher hatte man sich auch für Metall-Container und nicht für Holz-Pavillons entschieden. Jedes Schulzimmer wurde als «einzelnes Modul» mit WC, Garderobe und Technikraum konzipiert, damit diese dann bei Bedarf auf verschiedene Schulanlagen hätten versetzt werden können, um «Schülerspitzen» abzufangen.

Die neue Ausgangslage mit deutlich höheren Schülerzahlprognosen (auch auf Grund der hohen Bautätigkeit in Pfäffikon, die auch weiterhin anhält), zwang die Schulpflege und den Gemeinderat dazu, die Schulraumstrategie zu überarbeiten. Dabei musste man die ursprüngliche Strategie anpassen und sich auf Grund der neuen Realitäten von der Idee verabschieden, die Container des temporären Schulraums auf verschiedene Schulanlagen zu verteilen, sondern alle Container des temporären Schulraums an den Standort Pfaffberg zu verschieben. Nur so ist eine robuste Schulraumstrategie möglich, mit der die Schule flexibel auf Schülerzahlen-Schwankungen reagieren kann und diese ohne Notmassnahmen gut geplant auffangen kann.

Sind die bereits erfolgten Sanierungen von Steinacker, Pfaffberg und Mettlen OS (Südtrakt) also schlecht investiertes Geld?

Nein, die bisher getätigten Sanierungen sind auch in der überarbeiteten Schulraumplanung als absolut richtig und notwendig erkannt worden. Sie stützen vollumfänglich auch die neue Schulraumstrategie. Die bisherigen Investitionen haben sich bewährt und waren richtig.

Warum empfehlen Gemeinderat und Schulpflege Zustimmung zur Verschiebung des temporären Schulraums?

Gemeinderat und Schulpflege wollen mit der überarbeiteten Schulraumplanung den nötigen Schulraum für die kommenden Jahre sicherstellen. Die vorgesehene Nutzungsrochade der Schulliegenschaften schafft für die Primar- und die Sekundarschule sowie die Tagesstrukturen die dringend nötigen Räumlichkeiten und stellt auch für den Fall eines noch stärkeren Schülerzahlenwachstums die nötigen Reserven bereit. So wird die Schule Pfäffikon jederzeit in der Lage sein, schnell und flexibel auf solche Schwankungen zu reagieren und den nötigen Schulraum zur Verfügung zu stellen, selbst wenn die Bautätigkeit in Pfäffikon noch weiter zunehmen und die Schülerzahlen noch stärker steigen sollten.

Kurz und bündig:

Weshalb die Verschiebung?

- Dringend nötiger Platz für die Primarschule wird im Campus Mettlen geschaffen
- Dringend nötiger Ausbau der Tagesstrukturen am Standort Mettlen wird möglich
- Zusammenfassen der Oberstufe am Standort Pfaffberg

Warum wurde die Schulraumplanung überarbeitet?

- Ausgangslage hat sich verändert, weil sich die Schülerzahlen auch ab 2024 stark nach oben bewegen
- Anstieg von heute total 60 Klassen auf rund 80 Klassen bis 2033/2034

Wie sieht der temporäre Schulraum am neuen Standort Pfaffberg aus?

- Der temporäre Schulraum wird praktisch 1:1 im Pfaffbergareal wieder aufgebaut

Wäre der Schulbetrieb nicht auch am alten Standort Sandgrueb möglich?

- Es wäre möglich, allerdings mit massiven Einschränkungen für die Schulqualität
- Während rund 7 Jahren würden Oberstufenschüler an drei Standorten unterrichtet
- Für rund ein Drittel der Lektionen müssen die Schülerinnen und Schüler, sowie Lehrpersonen zwischen Mettlen, Pfaffberg und Sandgrueb pendeln

Was wäre die Folge, wenn der temporäre Schulraum nicht verschoben würde?

- Eine Verdichtung des Stundenplanes zum Verhindern des Pendelns der Schülerinnen und Schüler ist auf Grund der kantonalen Vorgaben nicht zulässig
- Der Stundenplan müsste angepasst werden, was zu verlängerten Schulzeiten führt (Beginn am Morgen früher, Ende am Nachmittag später)
- Die gesetzlichen Grundlagen würden Massnahmen zur Schulwegsicherung (30'000-100'000.—pro Jahr) verlangen
- Die Unfallgefahr für Schülerinnen und Schüler steigt. Weil dies auf Grund der Wechsel während der Schulzeit passiert, ist die Schule haftbar
- Integrierte Schulungen sind nur eingeschränkt möglich, damit steigen die Mehrkosten für externe Sonderschulungen (ca. 100'000 – 250'000.—pro Jahr)
- Die Attraktivität des Arbeitsplatzes an der Oberstufe sinkt; bei anstehenden Pensionierungen und dem ausgetrockneten Lehrpersonen-Arbeitsmarkt führt dies zu grossen Problemen

Wieso hat man den temporären Schulraum nicht von Anfang an im Areal Pfaffberg gebaut?

- Die damalige Raumplanung hat die Sanierung von Steinacker, Pfaffberg und Mettlen OS vorgesehen, unter dieser Bedingung war die Wahl des Standortes erfolgt, wobei vor allem auf die Schulwegsituation der Primarschule Steinacker Rücksicht genommen wurde
- Die aufgrund des wesentlich stärkeren und langanhaltenden Schülerzahlenwachstums überarbeitete Schulraumplanung führte zum Ergebnis, dass der benötigte Schulraum mit dem Versetzen einzelner Module (wie früher angedacht) nicht mehr gelöst werden kann

Sind die bereits erfolgten Sanierungen von Steinacker, Pfaffberg und Mettlen OS (Südtrakt) also schlecht investiertes Geld?

- Die bisherigen Sanierungen sind auch Teil der überarbeiteten Schulraumplanung: Es wurde also kein Geld unnötig ausgegeben

Warum empfehlen Gemeinderat und Schulpflege Zustimmung zur Verschiebung des temporären Schulraums?

- Gemeinderat und Schulpflege wollen und müssen den nötigen Schulraum bereitstellen
- Beide Behörden wollen die Schulraumproblematik nachhaltig lösen und daher der Primarschule die nötige Entwicklungsmöglichkeit im Areal Mettlen geben; gleichzeitig soll die Oberstufe am Standort Pfaffberg wachsen können und die weiterwachsende Schülerzahl ohne «Feuerwehrrübung» aufnehmen können